

Kurz bemerkt : Raubzeug

Oft, ja viel zu oft hört man von unseren Geflügelzüchtern dass nächtliche Besucher im Hühnerstall ein Blutbad angerichtet haben und nun werden oft nicht die richtigen Ursachen gesucht. Schuld an der Misere ist allein der Züchter. Irgend ein Detail wurde sträflich übersehen.

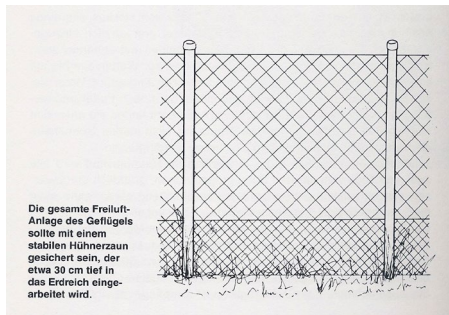
Der Hühnerstall muss als erstes ‚dicht‘ sein. Nicht einmal eine Maus sollte den Weg hinein findem können. Abends nach 20.00 Uhr, je nach Jahreszeit, sollten alle Türen unserer Stallungen verschlossen sein.

Zur Sommerzeit können die Fenster offen bleiben,

müssen jedoch mit einem sicheren

Drahtgeflecht keine Einschluflmöglichkeit gewähren.

Die Umzäunung des Auslaufs muss sicher und dicht sein. Man sollte das Drahtgeflecht mindestens 30 cm im Boden verankert um z.B Füchsen das Graben zu verwehren.



Auch kann man ein etwa 1 Meter breites Drahtgeflecht an der Umzäunung befestigen und nach aussen hin flach über den Boden legen und befestigen. Dies jedoch hängt von der Lage und der Bodenbeschaffenheit des Auslaufs ab.

Raubvögeln ist schwer entgegen zu wirken. Feine Nylon-Netze sind im Handel erhältlich, sind jedoch oft nur für kleinere Ausläufe tragbar.

Raubvogel Abwehrkugeln (Spiegel) sollen helfen, sind aber nur bedingt zu empfehlen.

Für mich ist die beste Raubvogelabwehr ein gleichmässig bepflanzter Auslauf in den die Hühner vor den Raubvögeln fliehen können.

100%tiger Schutz bieten nur Volières.



Marder kann man leichter

vor einem Eindringen abhalten. Mit einem Viehhüter, indem man einen Elektrodraht in 5 cm über dem Boden zieht und einen an der oberen Drahtgrenze.

Effektiv sollen auch Hundehaare sein, welche frisch vom Hundefriseur in Plastikbeutel mit Löchern an der Unterseite (kein Regenwasser soll eindringen), gleichmässig am Auslaufzaun aufgehängt werden .

Auch hier gibt es keinen hundertprozentigen Schutz, doch kann man die Wahrscheinlichkeit eines Eindringens von Raubzeug erheblich verringern !

